

# *Ich bin einmalig*



Mit diesem Gesicht.  
Mit diesem  
Fingerabdruck.  
Der Fingerabdruck  
zeigt Linien, fest  
eingepägt in die Kuppe  
des Daumens. Vieles in  
meinem Leben ist  
gepägt. Ich komme aus  
einer bestimmten  
Familie, mit ihrer  
Erziehung, mit meiner  
Geschichte, mit  
Begabungen und  
Veranlagungen,  
Grenzen und  
Hemmungen.

Ich bin einmalig – ich  
bin gepägt: Das kann  
mich belasten. Ich  
möchte zuweilen  
anders, ein anderer sein.  
Ich möchte aus meiner  
Haut.

Ich bin einmalig - ich  
bin gepägt: Einmalig in meinen Möglichkeiten.  
Was kann ich gut? Was liegt mir?

Ich bin einmalig, ich bin gepägt: Ich bin gewollt. Gott hat mich ins  
Dasein gerufen. Er kennt mich mit meinen Grenzen und sagt ja zu mir.

# Lasst uns Antworten geben

Wenn meine Kinder mich fragen,  
wie ich die dünnen, manchmal verzweifelten Tage  
und Wochen meines Lebens gemeistert habe,  
aber auch, was die wunderbaren Erlebnisse und Erfahrungen  
waren und sind,  
dann bin ich ihnen eine Antwort schuldig.

Wenn Menschen meiner Generation mich fragen,  
was sie denn weitergeben sollten,  
dann sage ich ihnen dies:

Sagt euren Kindern,  
dass euer Leben verdankt ist dem Lebenswillen Gottes.

Sagt ihnen,  
dass euer Mut geliehen war von der Zuversicht Gottes.

Sagt ihnen,  
dass eure Verzweiflung geborgen war in der Gegenwart des  
Schöpfers.

Sagt ihnen,  
dass wir auf den Schultern unserer Mütter und Väter stehen.

Sagt ihnen,  
dass ohne Kenntnis unserer Geschichte und unserer Tradition  
eine menschliche Zukunft nicht gebaut werden kann.

Sagt Ihnen,  
dass wir ohne innere Heimat keine Reisen unternehmen  
können.

Denn wer nirgendwo zuhause ist, der kann auch keine  
Nachbarn haben.

Und sagt zu guter Letzt,  
dass die stete Bereitschaft zum Aufbruch die einzige Form ist,  
die unsere Existenz zwischen Leben hier und dem Leben dort  
wirklich ernst nimmt.

*Altbundespräsident Dr. Johannes Rau*

## **Menschen, die aus Glauben leben**

Menschen,  
die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen,  
die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen,  
die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

*LOTHAR ZENETTI*

**„Geboren zu werden bedeutet, dass wir die ganze Welt geschenkt bekommen.“** Jostein Gaarder

Geboren zu werden bedeutet, dass wir die ganze Welt geschenkt bekommen – mit der Sonne tagsüber, dem Mond und den Sternen am blauen Himmelszelt nachts. Mit dem Meer, das die Strände überspült, mit so tiefen Wäldern, dass sie nicht einmal ihre eigenen Geheimnisse kennen, mit seltsamen Tieren, die durch die Landschaft ziehen.

Die Welt wird nie alt und grau. Ihr werdet alt und grau. Aber solange Kinder in die Welt gesetzt werden, ist sie so funkelnagelneu wie am ersten Tag, als Gott ruhte.“

## **Du kannst beten**

### **Am Morgen**

Die Sonne ist schon aufgegangen.

Ihr Licht kommt in mein Zimmer  
durch die Vorhänge hindurch.

Ich freue mich auf den neuen Tag.

Was ich wohl erleben werde?

Lass es einen schönen Tag werden, Gott.

Amen.

### **Beim Essen**

Wir haben genug zu essen:

Wir werden täglich satt.

Hilf, den nicht zu vergessen,  
der nichts zu essen hat.

Amen.

Komm Herr Jesus und sei unser Gast  
und segne, was du uns  
aus Gnaden bescheret hast.

Amen.

### **Am Abend**

Lieber Gott, wir danken für das, was schön war heute

Wir sagen dir auch das, was wir nicht gut fanden

Wir denken an ..

Lieber Gott, behüte sie und uns in dieser Nacht  
und schenke uns allen einen schönen, neuen Tag.

Amen.

## Eine Tauftagsfeier

Maike war überrascht, als sie am Morgen in die Küche kam. Um ihr Frühstücksgedeck herum lag ein Blumenkranz, und auf dem Tisch brannte eine dicke Kerze, auf der unter einem Kreuz ihr Name stand und ein Datum. Außerdem waren eine Sonne, ein Haus und viele Blumen darauf.

„Meine Taufkerze!“ rief Maike. „Warum brennt sie heute?“

„Wir wollen deinen Tauftag feiern“, sagte die Mutter – „und der ist heute.“ Der Vater meinte: „Mach dich auf einige Überraschungen gefasst!“ Maike strahlte: „Oh, das ist schön! Das ist wie ein Geburtstag!“

Beim Frühstück wollte Maike wissen, warum die Eltern sie taufen ließen. „Weil wir Gott so dankbar waren, als du geboren wurdest“, antwortete der Vater. Die Mutter sagte: „Das war wie ein Wunder:

Deine kleinen Hände mit den winzigen Fingern. Wir haben uns sehr über dich gefreut. Wir wussten, Gott hat dich uns anvertraut. Deshalb haben wir dich auch bald nach deiner Geburt zur Taufe gebracht.

Das Frühstück dauerte länger als sonst. Der Vater musste sich beeilen, zur Arbeit zu kommen. Maike wollte ganz genau wissen, wie es bei ihrer Taufe zugegangen war. Die Mutter erzählte von dem Gottesdienst, in dem Maike getauft wurde: dass beide Paten da waren und die Großeltern, dass Maike geschrien hatte, als der Pastor ihr dreimal Wasser auf den Kopf geschüttet hatte und dabei sagte: Maike, ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, dass die Kinder aus dem Kindergottesdienst die Taufkerze, die sie für Maike vorbereitet hatten, an der Altarkerze anzündeten und zu den Eltern brachten. „Und nach dem Gottesdienst waren wir alle noch im Gemeindesaal und haben ein Glas Sekt auf dein Wohl getrunken. Ganz viele Leute, Erwachsene und Kinder, haben dich angeschaut. Aber du hast geschlafen, so müde warst du!“

Das Frühstück war immer noch nicht abgeräumt, als es klingelte. Der Postbote brachte ein Paket. „Für dich, Maike!“ rief die Mutter. Maike war sehr erstaunt. Aber der Vater hatte ihr Überraschungen angekündigt. Das Paket war von Uschi, der Patentante aus München. Maike packte eine wunderschöne Stoffpuppe aus und eine Kinderbibel mit schönen Bildern. „Daraus werde ich dir abends vorlesen“, sagte die Mutter. Maike wusste nicht, ob sie zuerst mit der Puppe spielen oder die Bilder in dem Buch ansehen sollte.

Am Nachmittag gab's neue Überraschungen: Die Mutter deckte eine festliche Kaffeetafel, und Wolfgang kam zu Besuch. Das war der andere Taufpate von Maike. Die Eltern hatten ihn heimlich eingeladen. Noch einmal wurde die Taufkerze angezündet. Nach dem Kaffeetrinken spielte Maike mit Wolfgang Memory. Dann las Wolfgang ihr ihre Lieblingsgeschichten vor und beim „Mensch ärgere dich nicht“ mussten Vater und Mutter auch mitspielen.

„Ich möchte jetzt immer Tauftag feiern“, sagte Maike am Abend zur Mutter und beide freuten sich.